

DAMALS

Vor 60 Jahren

„Nicht mehr lange wird es dauern, dann wird auch das letzte Stück der Kreisstraße von Colnrade über Reckum nach Wildeshausen und Harpstedt fertiggestellt“, vermeldet die Wildeshäuser Zeitung im Sommer 1954. Die letzten Kilometer zwischen Reckum und Höltingen seien zur Freude der Anwohner in Angriff genommen worden. Die Ausbesserung der schlaglochreichen Strecke sei „ein Gebot der Stunde gewesen“.

KURZ NOTIERT

Männermangel im Kirchenchor

HARPSTEDT • „Neue Männer braucht das Land!“, sagt Hildegard Free. Sie spielt damit auf das weitgehende Fehlen von „Herren der Schöpfung“ im Harpstedter Kirchenchor an. Einzig Wolfgang Maas halte sozusagen als „Quotenmann“ her. Daher sei dem Kirchenchor besonders an männlicher Verstärkung sehr gelegen. Aber auch sangesfreudige Frauen seien gern gesehen. Geplant wird immer dienstags ab 20.15 Uhr im „Alten Pfarrhaus“ an der II. Kirchstraße in Harpstedt. Interessierte können gern hinzukommen. Der Kirchenchor singt vor allem kirchliche Lieder. „Das Mitgestalten von Gottesdiensten ist Programm“, heißt es in einem nett geschriebenen Artikel, der im Juni-Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Harpstedt auf Seite 25 abgedruckt ist und viele weitere Informationen enthält.

Fahrt für Modebewusste

HARPSTEDT • Zum Modehaus Höltinghaus in Oberlütbe/Hille führen am Montag, 14. Juli, und tags darauf zwei programmidentische Tagesfahrten des Landfrauenvereins Harpstedt-Heiligenrode. Der Reisepreis beträgt 42 Euro. Anmeldungen nimmt die Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahn (DHE) GmbH unter der Rufnummer 04244/93550 entgegen. Die Fahrtteilnehmer werden Gelegenheit haben, im Rahmen einer Modenschau die aktuelle Kollektion des Modehauses zu bewundern. Obendrein besteht auch die Möglichkeit, dort einzukaufen. Nach dem Mittagessen geht's weiter nach Gernheim. Dort bekommen die Ausflügler in einem historischen Glasmuseum die Kunst der Glasblasens vorgeführt.

Anmeldefrist endet bald

HARPSTEDT • Noch können sich Kurzsentschlossene für die Swingolf-Veranstaltung in Iserloy am 27. Juni anmelden. Darauf weist der Landfrauenverein Harpstedt-Heiligenrode hin. Die Teilnahmegebühr in Höhe von 22 Euro ist vorab auf das Vereinskonto zu überweisen. Nähere Auskünfte erteilt Helga Lehmkuhl unter Tel.: 04431/3290.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de
Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen



Riesig freuten sich Helga und Heinrich Töllner über das von den Nachbarn zur Diamanthochzeit gefertigte große Herz. • Foto: boh

Mit Damenwahl fing alles an

Diamantene Hochzeit: Helga und Heinrich Töllner sind seit 60 Jahren verheiratet

Von Jürgen Bohlken

BECKELN • Ursprünglich hatten Heinrich Töllner aus Beckeln und seine aus Harpstedt stammende Herzdame Helga, geb. Büsching, geplant, sich am 17. Juni 1954 zu vermählen. Doch das Standesamt blieb geschlossen. Der Bundestag hatte dieses Datum nämlich zur Erinnerung an den Volksaufstand in der DDR aus dem Vorjahr zum „Tag der deutschen Einheit“ erklärt. Also gab sich das damals junge Paar am 18. Juni sowohl vor dem Standesbeamten Dirk Heile als auch in der Harpstedter Christuskirche vor Pastor Heinrich Dauskardt das Jawort. 60 Jahre durch dick und dünn mit Trauschein – ihre diamantene Hochzeit würdigten die Jubilare gestern mit Angehörigen und Nachbarn.

Sieben Jahre kannten sich der heute 89-jährige und die mittlerweile 83-jährige bereits, als sie vor den Traualtar traten. Die Initiative ging beim ersten Flirt von ihr aus. Helga Töllner erzählt von einer Tanzveranstaltung im ehemaligen Gasthaus Küver (heute „Charisma“) am Harpstedter Marktplatz, bei der sie

ihrer späteren Mann 1947 näher gekommen war. Die Mädchen hätten damals Luftballons am Körper gehabt, die von den „Beckelner Jungs“ abgeschnitten worden seien. Als das Wort „Damenwahl“ durch den Saal schallte, nutzte die Harpstedterin beherzt ihre Chance und forderte Heinrich Töllner zum Tanz auf. „Wir haben gern geschwoft“, erinnert sie sich an die Anfänge zurück. Auch der Verlobungstag, der 1. November 1953, ist der betagten Seniorin im Gedächtnis geblieben.

Beim Großhandelsunternehmen Hasselmann in Harpstedt hatte sie Verkäuferin gelernt. Dort blieb sie bis 1960 beschäftigt. Bereits 1957 kam ihr erster Sohn Fred zur Welt und drei Jahre später ihr zweiter Spross Volker. „Die alten Harpstedter kenne ich alle“, erzählt Helga Töllner stolz. Dass sie ihrerseits vielen Bürgern im Flecken ein Begriff geblieben ist, hängt wohl auch mit ihrer früheren Tätigkeit im „Sonnenstein“ zusammen. Im damaligen Tanzlokal arbeitete sie als Bedienung. „Da kam man früher ja als Mann ohne Schlipps

gar nicht rein. Johann Haselmann hielt immer Kravatten zum Ausleihen bereit“, denkt Fred Töllner gern an die große Zeit des „Steins“ zurück. Seine Mutter und sein Vater waren nach der Hochzeit in das 1929 erbaute Elternhaus des Bräutigams an der Wildeshäuser Straße in Beckeln gezogen, das sie noch heute bewohnen. Aus der einstigen Häuslingsstelle entwickelte sich ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Schweinehaltung und Ackerbau, den bis vor etwa 30 Jahren Heinrich Töllner führte, ehe sein – heute nur zwei Häuser weiter wohnender – ältester Stammhalter das „Ruder“ übernahm. Bis vor zwei Jahren packte der Senior noch selbst tatkräftig mit an. Volker Töllner, den jüngeren Spross, verschlug es indes in die Verwaltung des Landkreises Diepholz, wo er bis zum stellvertretenden Leiter des Straßenverkehrsamtes aufgestiegen ist. Er wohnt „Im Oberdorf“ in Beckeln und ist verheiratet. Seine Söhne Marlon, Kian und Jaron sind 17, 14 und sieben Jahre alt. „Alles Jungs“, sagt Helga Töllner schmunzelnd über

die durchweg männliche Nachkommenschaft. Wie ihr Mann gehört sie dem Schützenverein Beckeln an; beide zählen längst zu den Ehrenmitgliedern. Heinrich Töllner saß über 40 Jahre lang im Vorstand der Jagdgenossenschaft Beckeln. Er sei ausgesprochen belesen, erzählt seine Frau. „Die Bücher stapeln sich bis oben hin.“ Der Tag beginnt für den 89-Jährigen bereits mit Lektüre. Gleich am Morgen schnappt er sich die schon sehr früh im Kasten liegende Kreiszeitung, um sie gründlich zu studieren. Eine mitunter schmerzende Hand erinnert den Ruhestandler noch immer an eine Verwundung aus dem Zweiten Weltkrieg. „Mit 17 musste er an der Ostfront Kriegsdienst leisten“, erzählt seine Söhne. Da Heinrich Töllner gesundheitlich nicht mehr ganz auf der Höhe ist, verzichtete die Familie auf eine große Feier zur Diamanthochzeit. Stattdessen gab es ein Festessen in gemütlicher Runde in „Asendorf's Bauerndele“ – mit Angehörigen und Nachbarn. Letztere fertigten für die Ehejubilare einen tollen Kranz in Herzform.

LOKALES AUF EINEN BLICK

Schüler aus Loué sucht Praktikumsplatz

Heike Barlage-Brandt will Jugendlichen helfen

HARPSTEDT • Die Vorsitzende des Partnerschaftskomitees Harpstedt-Loué, Heike Barlage-Brandt, möchte Pierre-Jean Delêtre, einem Jugendlichen aus Loué, der in Le Mans das elfte Schuljahr in einer „europäischen Klasse“ am Gabriel-Touchard-Gymnasium durchläuft, bei der Suche nach einem Praktikumsplatz sowie

Übergangsbleibe wird ebenfalls benötigt

einer Übernachtungsmöglichkeit im hiesigen Raum für die Zeit vom 28. Juli bis zum 23. August behilflich sein. „Er spricht relativ gut Deutsch“, sagt sie.

Der junge Mann besuchte vor zwei Jahren noch das Collège St. Michel in Loué und weilte damals im Rahmen des Schüleraustausches mit der Haupt- und Realschule in Harpstedt.

„Ich möchte in Deutschland arbeiten, um meine Sprachkenntnisse in Deutsch zu verbessern und um Berufserfahrung im Ausland zu haben“, schreibt der französische Schüler über sich. Er nennt sich selbst „dynamisch und fleißig, offen und kontaktfreudig“, würde gern für einen Tourismusverband arbeiten, sei schon im Gemüseanbau tätig gewesen und könne sich daher eine Beschäftigung im Bereich Grünanlagen ebenfalls vorstellen. „Aber auch eine andere Stelle könnte mich interessieren“, so der junge Franzose weiter.

Er erhoffe sich, so Heike Barlage-Brandt, während seines Praktikums vielleicht ein bisschen Geld zu verdienen. Wer mit Praktikumsplatz oder Übergangsbleibe weiterhelfen will, möge sich bei ihr unter Tel.: 04244/8465 melden. • boh



Hält sich „Lolek“ womöglich in einem Schuppen oder einer Garage auf und kommt aus eigener Kraft nicht mehr ins Freie? Die Tierschutzgruppe erhofft sich Hinweise aus der Bevölkerung.

Sorge um haustreuen Hölinger Kater „Lolek“

Tierschutzgruppe bittet Bürger um Mithilfe

HÖLINGEN • Um Mithilfe bittet die Tierschutzgruppe Wildeshausen die Einwohner aus Höltingen und Umgebung. Seit dem 6. Juni wird „Lolek“, ein vierjähriger Kater, schmerzlich vermisst. Das Tier hat sein Zuhause in Höltingen.

„Lolek“ sei ausgesprochen „zutraulich“, verschmust und kommt gern auf den Arm“, weiß Tierschützerin Edith Kaminski. Da der Stubentiger so haustreu sei, werde vermutet, „dass er vielleicht in einem Schuppen oder Keller, einer Garage oder Scheune einge-

sperrt ist“. Edith Kaminski bittet die Hölinger deshalb herzlich darum, bei sich auf den Grundstücken nachzusehen, ob sich „Lolek“ in entsprechende Räumlichkeiten verirrt hat und daraus womöglich nun nicht mehr aus eigener Kraft ins Freie gelangen kann.

Wer den vermissten Kater gesehen hat oder etwas über seinen Verbleib weiß, möge sich möglichst schnell bei der Tierschutzgruppe Wildeshausen unter der Telefonnummer 04431/7470034 (Anrufbeantworter) melden. • eb

Gruppe entdeckt am Glockenturm in Halle einen steinernen „Roland“

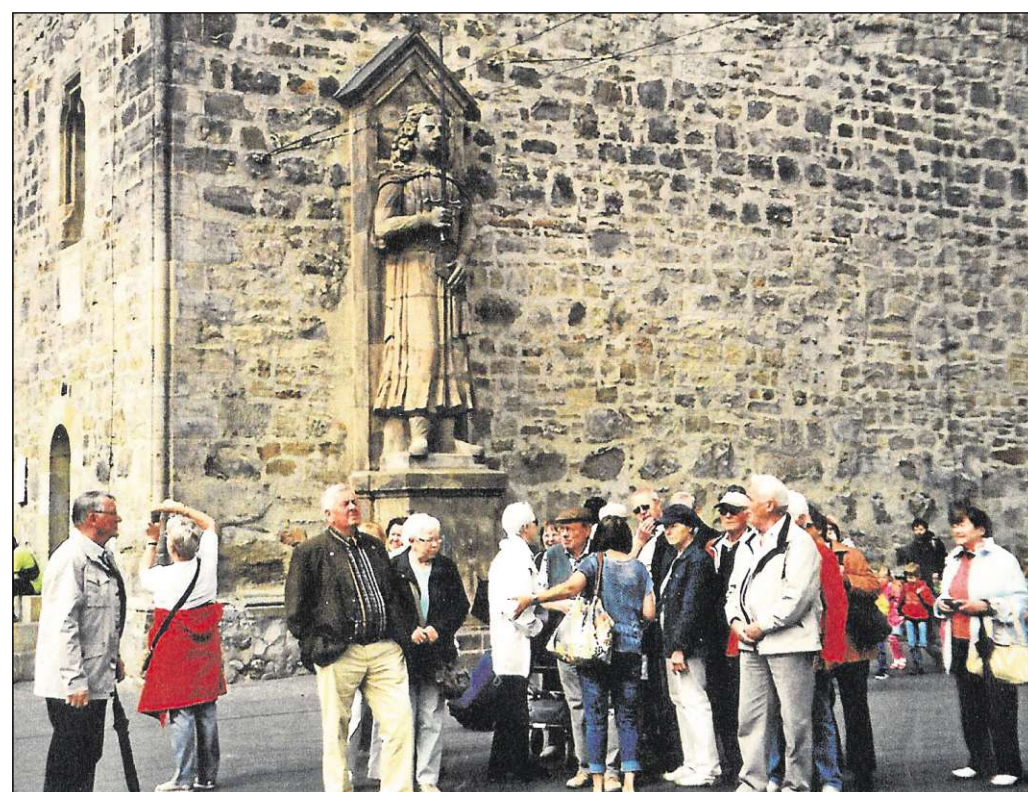
Bassumer und Harpstedter genießen erlebnisreiche DRK-Frühlingsreise nach Sachsen-Anhalt in die Region von Saale und Unstrut

HARPSTEDT/BASSUM • Sowohl Harpstedter als auch Bassumer haben kürzlich Merseburg in Sachsen-Anhalt und die Region an Saale und Unstrut im Zuge einer vom DRK unter Federführung von Erika Hormann organisierten Frühlingsreise erkundet. Einen Zwischenstopp legten sie auf der Hinfahrt in Goslar im Harz ein, ehe sie ihr Ziel erreichten: Tags darauf zeigte ihnen ein sachkundiger Gästeführer die historische Altstadt Merseburgs mit dem Dom und den reizvollen Parkanlagen im Schlossbereich. 1150 Jahre Stadtgeschichte ließ er im Zeitraffer Revue passieren.

Naumburg hieß das Ziel am dritten Reisetag. „Die 1000-jährige Domstadt im Zentrum der mitteldeutschen Burgen liegt unmittelbar an der Mündung der Unstrut in die Saale. Auf der Weinstraße entlang der Un-

strut mit ihren vielen Rebstöcken an steilen Hängen, die das Tal säumen, durchfuhren wir viele kleine Weinorte. In Bad Kössen machten wir einen Spaziergang um die hochaufragende Saline. Anschließend besichtigten wir in Freyburg die bekannte ‚Rotkäppchen‘-Sektellerei. Sehr beeindruckend fanden alle Beteiligten den mächtigen – fünfgeschossigen – Domkeller, in dem ein 100-jähriges geschnitztes Holzcuveefass lagert“, erinnert sich Erika Hormann. Die sich anschließende Verkostung ist ihr ebenso im Gedächtnis geblieben.

Im weiteren Verlauf der Reise durfte ein Aufenthalt in Leipzig nicht fehlen. Am Völkerschlachtdenkmal legte die Gruppe einen kurzen Stopp ein. Bei einem Bummel durch die Altstadt und durch den Bereich des Sackbahnhofs mit vielen Ge-



Der steinerne „Roland“ in Halle erntete bewundernde Blicke. • Foto: Hormann

schäften auf verschiedenen Ebenen kamen die Reisenden auf ihre Kosten.

In Halle bestaunten sie hingegen am vorletzten Tag etliche aufwendig restaurierte alte Gebäude, die ebenso vor dem Verfall bewahrt worden sind wie die Moritzburg. Die Neue Residenz, das Händelhaus, der Dom und die Marktkirche mit dem freistehenden Glockenturm, wo die Gruppe einen steinernen „Roland“ entdeckte, zogen ebenfalls die Aufmerksamkeit auf sich.

„Eine Schifffahrt auf der Saale fanden alle anschließend sehr beruhigend. Während der Rückreise durch den Harz überraschte uns dann leider ein sehr heftiges Gewitter in Wernigerode“, erzählt Erika Hormann. Wohlverhalten erreichten zunächst die Bassumer ihre Heimat – und danach die Harpstedter.